

Der 7te Junge

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"**

Band (Jahr): **7 (1926)**

Heft 15

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-731945>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wendelin Nimmersatt, Gymnasiallehrer	Else Aulinger
Klotilde, seine Frau	Ferdinand Martini
Tannhäuser	
Tristan	
Lohengrin	seine Söhne
Wotan	
Parsifal	
Telramund	
Fürst Clemens VIII.	Martin Lindemann
Konstantine, seine Tochter	Maria Minzenti
Prinz Artur	Carl Walter Meyer
Evchen Bergner, Nimmersatts Nichte ..	Hilde Horst
Euseb. Riemenschneider, Privatgelehrter	Hermann Pfanz
Ludmilla, seine Frau	Ella Schönemann-Heuberger
Simon Heller	John W. Lantzsch
Fritz, sein Sohn	Manfred Kömpel

Doktor Wendelin Nimmersatt, Gymnasiallehrer in der Residenzstadt, ist der Vertreter des rechtschaffenen Staatsbürgers.

Er war Vater von sechs Kindern. Alles wohlgeratene Knaben, kurzsichtig wie der Vater und alle mit Brillen bewaffnet. Das siebente Kind war unterwegs. Selbstverständlich musste auch dies ein Junge sein. Viel hing davon ab: ein Geschenk von Dr. Nimmersatt's Bruder im Betrage von 2000 Dollar und die Patenschaft des Fürsten, der alter Uebung gemäss dem siebenten Junge jeder Familie Pate stand.

Als Dr. Nimmersatt zehn Tage nach der Geburt des Kindes zur persönlichen Audienz beim Fürsten vorgeladen war, zeigte sich der Fürst sehr leutselig. Strahlend kehrte Dr. Nimmersatt nach Hause zurück, wo ihn sein Freund, der Privatgelehrte Eusebius Riemenschneider erwartete.

Frau Dr. Nimmersatt war in die Stadt gegangen. Während ihrer Abwesenheit schreit im Zimmer nebenan der

siebente Junge. Dr. Nimmersatt und Eusebius Riemenschneider wollen das Kind trockenlegen und machen dabei eine interessante, aber ebenso überraschende Entdeckung. «Da fehlt die Hauptsache!» murmelt Dr. Nimmersatt und sinkt vernichtet in einen Stuhl.

Da öffnete sich die Tür; Frau Klotilde erschien und übersah sofort die Situation. Riemenschneider schlich lautlos davon...

Frau Klotilde Nimmersatt hatte bereits ihre Fassung wiedergewonnen. Sie ging zum Landesfürsten und beichtete reumütig ihre Schuld. Der leutselige Fürst Clemens VIII. fand einen Ausweg: Prinzessin Konstantine übernahm persönlich die Patenschaft. Als die letzten Gäste gegangen waren kam ein Brief aus Amerika, der einen Scheck über 2000 Dollar enthielt. Und Doktor Nimmersatt sagte feierlich zu seiner Frau: «Wir wollen das Geld als Vorschuss betrachten. Hoffentlich lässt Du mich das nächste Mal nicht wieder im Stich!»